

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie dachte Dr. Reisch früher über Finanzpolitik?

Der jetzige Staatssekretär für Finanzwesen hat, als er diese Stelle noch nicht bekleidete, in einem am 5. Feber 1919 in Wien gehaltenen Vortrage, dessen Spitzen sich gegen den damaligen Staatssekretär Schumpeter richteten, über die finanziellen Probleme Österreichs unter anderem folgendes ausgeführt:

„Die Finanzpolitik kann nur als Glied der allgemeinen Politik und Wirtschaftsverfassung behandelt werden. Sie muß sich wegen der überragenden Wichtigkeit der von ihr zu bewältigenden Aufgaben einen dominierenden Einfluß auf die allgemeine Politik erringen. Unter ersterem Hinweis verstehe ich natürlich nicht nur Banalitäten über die Notwendigkeit einer in allen Zweigen sparsamen Politik (!), in welcher Beziehung ich vielmehr nur betonen möchte, daß selbstverständlich eine in jedem Belange aktive Arbeitspolitik zu betreiben sein wird; in einer solchen können Arbeitslosenunterstützungen ohne Rücksicht auf unausgenützte Arbeitsgelegenheiten ebensowenig Platz finden wie kostspielige Volkswehren — lucus a non lucendo! — eine Erkenntnis, welche, wie ich hoffe, wenigstens nach den Wahlen zur allgemeinen Anerkennung gelangen wird.

Ich glaube vielmehr, daß sich, ganz abgesehen von der selbstverständlichen Rückwirkung der allgemeinen Politik auf das Budget, ihr Einfluß auf die Finanzpolitik noch in mancherlei anderen Punkten geltend machen wird; vor allem natürlich in dem entscheidenden Punkte, ob wir eine auf dem